

ZUR SACHE

# Erfolgreiche Ausstellung «Kunst von der Gasse»

Im vergangenen Frühling stellte die «Steinen Galerie» in Luzern Kunstwerke von Gassenleuten aus. Das Echo auf die ungewohnte Ausstellung war überwältigend, berichtet das Galeristenpaar Christina und Ueli Lehmann.

Im vergangenen Jahr reifte bei uns die Idee heran, eine Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem Verein Kirchliche Gassenarbeit auf die Beine zu stellen. Ausschlaggebend dafür war, dass unser Freund Mathias Arbogast uns von den zahlreichen künstlerischen Arbeiten erzählte, die von Klientinnen und Klienten der Gassenarbeit geschaffen werden. Aus diesem Austausch resultierte schliesslich die Ausstellung «Kunst von der Gasse» in der «Steinen Galerie» im Frühjahr 2017.

Die Ausstellung war für uns in vielerlei Hinsicht ungewohnt. Denn für gewöhnlich kennen wir die Arbeiten der Künstlerinnen und Künstler, die wir in unserer Galerie ausstellen. Im Vorfeld einer Ausstellung arbeiten wir stets intensiv mit den Kunstschaffenden zusammen.

## Breites Schaffensspektrum

Dieses Mal hatten wir jedoch absolut keine Ahnung, was uns erwarten würde. Weder hatten wir irgendwelche Angaben die Anzahl der Arbeiten betreffend, noch wussten wir, wie die Kunstwerke aussehen würden. Wir wussten lediglich, dass die Arbeiten ein breites künstlerisches Schaffensspektrum an Fotografien, Skulpturen, Zeichnungen und Bilder abdecken würden.

Uns war es ein Anliegen, dass die gesamten Einnahmen aus dem Kunstverkauf vollumfänglich den Künstlerinnen und Künstlern zu kamen. Wir haben uns daher entschieden, dass die Galerie keinerlei finanziellen Gewinn aus der Ausstellung erzielen sollte.

## Einzigartige Arbeiten

Die Kunstwerke, die wir schliesslich erhielten, waren überaus vielfältig. Diese enorme Mannigfaltigkeit in unserer kleinen Galerie adäquat auszustellen, stellte uns vor eine grosse Herausforderung. Es war uns sehr wichtig, jeder Künstlerin und jedem Künstler ausreichend Platz einzuräumen, um der Einzigartigkeit der jeweiligen Arbeiten angemessen Geltung zu verschaffen.



Das Interesse des Publikums war überraschend gross. Foto Jutta Vogel

Noch bis zum Tag der Vernissage hatten wir den Grossteil der Künstlerinnen und Künstler immer noch nicht kennen gelernt. Wir waren uns unsicher, ob wir überhaupt jemanden von ihnen antreffen würden. Denn es braucht

sehr viel Mut, seine eigenen Arbeiten der Öffentlichkeit zu präsentieren. So war es für uns eine grosse Freude, als wir am Tag der Vernissage den Grossteil der Kunstschaffenden kennenlernen durften.

## Grosse Besucherzahl

Bereits fünfzehn Minuten vor der Eröffnung der Vernissage versammelten sich viele Menschen vor der Galerie. Fridolin Wyss (Geschäftsleiter VKG) und Martin Merki (Sozialdirektor Stadt Luzern) hatten sich freundlicherweise dazu bereit erklärt, einige Eröffnungsworte an das Publikum zu richten. Aufgrund der grossen Besucherzahl mussten sie ihre Reden allerdings auf der Eingangstreppe halten, da in der Galerie nicht alle Platz hatten.

«Wir hatten absolut keine Ahnung, was uns erwarten würde.»

Christina Lehmann

Das Catering-Team der Gassenarbeit («Mundwerk») war grossartig. Das professionelle Team warf nur einen Blick auf unsere kleine Küche in der Galerie und bereitete ihren köstlichen Apéro schliesslich draussen im Park vor.

## Gespräche mit Kunstschaffenden

Am Mittwoch nach der Vernissage kamen die Familien der Kunstschaffenden in die Galerie, um die Kunstwerke zu betrachten. Wir servierten Kaffee und Kuchen. Es war ein sehr entspannter Nachmittag mit vielen interessanten Gesprächen.

In den folgenden Zwei Wochen hatten wir konstant Besucher, die sich für die Ausstellung interessierten. Wir haben viele der Kunstschaffenden wieder getroffen und die Gelegenheit genutzt, mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

## Verkauft

Die Ausstellung war auf so vielfältige Weise ein Erfolg: Die Künstlerinnen und Künstler durften zahlreiche positive Reaktionen auf ihr Schaffen erfahren. Auch konnten sie auf vielen ihrer Kunstwerke einen kleinen roten Verkauf-Punkt entdecken.

Die Besucherinnen und Besucher der Ausstellung gewannen zudem einen kurzen Einblick in die wichtige Arbeit des Vereins Kirchliche Gassenarbeit, der sich stets auch dafür engagiert, seine Klientinnen und Klienten zu befähigen, sich durch künstlerisches Schaffen selbst auszudrücken.

Christina und Ueli Lehmann

Betreiber der Steinen Galerie an der  
Steinenstrasse 25 in Luzern,  
[www.steinalgalerie.blogspot.ch](http://www.steinalgalerie.blogspot.ch)

Aus dem Englischen von Mathias Arbogast

IN EIGENER SACHE

## Gassen-Rundgang mit Nachtessen

Am Freitagabend, 13. Oktober, öffnen die GasseChuchi und die K+A (Kontakt- und Anlaufstelle) ihre Türen für interessierte Besucherinnen und Besucher. Starten wird der Rundgang vor der Lukaskirche im Vögelgärtli-Park. Auf dem Weg in die GasseChuchi – K+A werden Sie viel über den Alltag von suchtbetroffenen Menschen erfahren, wie auch über die Betriebe und Institutionen, die mit Randständigen arbeiten. Beendet wird der Rundgang mit einem Kurzfilm über den Verein Kirchliche Gassenarbeit, der einige unserer Klienten und Klientinnen zu Wort kommen lässt.

Unser Catering-Team serviert Ihnen im Anschluss ein Nachtessen. Lassen Sie sich kulinarisch in einer speziellen Atmosphäre verwöhnen!



Gassengeschichten vor Ort an einem der Brennpunkte. Foto Jutta Vogel

Der Rundgang startet um 18 Uhr vor der Lukaskirche. Um 20 Uhr wird das Nachtessen serviert. Die Kosten für den Rundgang inklusive Essen betragen Fr. 30.– und werden in der GasseChuchi – K+A eingezogen. Für Leute in Ausbildung betragen die Kosten Fr. 20.–.

Anmeldungen via [info@gassenarbeit.ch](mailto:info@gassenarbeit.ch). Anmeldeschluss ist der Montag, 9. Oktober 2017. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Auf unserer Webseite [www.gassenarbeit.ch](http://www.gassenarbeit.ch) erfahren Sie übrigens, wie Sie auch sonst jederzeit Gruppenrundgänge buchen und unseren Catering-Service nutzen können.

Roger Lütolf

Infobeauftragter Verein Kirchliche Gassenarbeit

schreiben Sie uns!



## Aus der GAZ-Mailbox

Eine kleine Anekdote: Bei der Reussbrücke auf der Theatersseite stand ein GAZ-Verkäufer. Ich habe ihm eine Zeitung abgekauft. Während ich in meinem Portemonnaie kramte, steckte er mir die Zeitung gleich in meine Einkaufstasche. «Ist der Service im Preis inbegriffen?», hab ich ihn gefragt und er hat gemeint: «Ja, ich möchte ja nicht, dass eine Schlange entsteht!»

Ich habe mich mit einem breiten Lachen verabschiedet und gedacht, was doch ein bisschen Humor ausmachen kann! Danke dem Verkäufer für diese kurze, amüsante Begegnung!

Auf weitere solche Begegnungen – mit herzlichen Grüssen!

G. B., Oberkirch